

Inhaltsverzeichnis

1	Das Wunstorfer Konzept	17
1.1	Entstehungsgeschichte	17
1.1.1	Anfänge	17
1.1.2	Neuausrichtung der Ergotherapie	17
1.1.3	Eigener Weg und Leitgedanken	18
	Herausarbeiten des eigenen Konzepts	18
	Öffnung nach außen	22
	Schriftliche Ausarbeitung des Wunstorfer Konzepts	23
1.2	Ziele und Standards	23
2	Baustein I: Befunderhebung, Zielsetzung und Behandlungsplanung	28
2.1	Erstgespräch mit den Eltern – Arbeitsbündnis schließen, Betätigungsprofil und Betätigungsproblemerhebung erstellen und aktive Mitarbeit fördern!	29
2.1.1	Erstkontakt am Telefon	30
2.1.2	Klientenakte anlegen	31
2.1.3	Erstgespräch mit den Eltern	31
	Ziele und Inhalte des Erstgesprächs mit den Eltern	31
	Assessments des Erstgesprächs mit den Eltern	32
	In 9 Schritten durch das Erstgespräch mit den Eltern	33
2.2	Erste Therapieeinheiten mit dem Kind	39
2.2.1	Ziele und Inhalte der ersten Therapieeinheiten mit dem Kind	39
	Kompetente Ansprechpartnerin	39
	Einleitung erster therapeutischer Interventionen in der Befunderhebungsphase	40
2.3	Befunderhebung Kind – betätigungsorientiert und alltagsnah!	41
2.3.1	Betätigungsprofil	41
2.3.2	Klientenzentrierte Betätigungserhebung	42
2.3.3	Betätigungsanalyse	43
2.3.4	Weitere Befunderhebung	45
2.4	Zielsetzung – betätigungsorientiert, alltagsnah, konkret, überprüfbar, terminiert und gemeinsam!	46
2.4.1	Gemeinsames Zielvereinbarungsgespräch	46
2.4.2	Zielformulierung	47
2.4.3	Zielevaluierung	48
2.5	Behandlungsplanung – evidenzbasiert, zielorientiert und effektiv	49
2.5.1	Lernen optimieren	50
	Lernphasen	50
	Phasen beim Fertigkeitserwerb	50
	Ziel der Ergotherapie: Generalisierung und Transfer	53
	Bedeutung der Kognition beim Fertigkeitserwerb	53
2.5.2	Ergotherapeutische Behandlungsbausteine und Behandlungsansätze	53
	Behandlungsbausteine I–V	54
	Trainingsbausteine A–G	54
2.5.3	Gemeinsames Beschließen des Behandlungsplanes	56
2.5.4	Einzeltherapie und Gruppentherapie	56
	Einzeltherapie	56
	Gruppentraining	56
	Voraussetzungen für Gruppentherapie	56
2.6	Ergotherapeutischer Interventionsplan	57
3	Baustein II: Therapiegestaltung	60
3.1	Prinzip der konsequenten Orientierung am Alltag des Kindes und konsequente Einbeziehung des Umfelds des Kindes	61
3.1.1	Konsequente Orientierung am Alltag des Kindes	61
	Wochenprotokoll	61
	Häusliches Übungsprogramm	62
3.1.2	Konsequente Einbeziehung der Eltern	64
	Anwesenheit der Eltern in den Therapieeinheiten	64
	Bedingungen für die Anwesenheit der Eltern in der Therapieeinheit	65
	Argumente für die Anwesenheit der Eltern in der Therapieeinheit	65
	Bedenken und Ausnahmen bezüglich der Anwesenheit der Eltern in der Therapieeinheit	66
3.1.3	Konsequente Einbeziehung der Erzieher und Lehrer	66
3.2	Prinzip des Einsatzes sensomotorisch-perzeptiver Grundprinzipien	67
3.2.1	Selbstregulation und Aufmerksamkeit	67

3.2.2	Selbstregulation	67	3.4.3	Verträge	88
	Aufmerksamkeit	68	3.4.4	Regeln	88
	Ergotherapeutische Selbstregulationskonzepte	68		Allgemeine Regeln	88
	Das Alert-Programm	68		Regelleiste	89
	Modifizierung des Alert-Programms durch das Wunstorfer Konzept	69	3.4.5	Meine Ergo-Punkte	90
3.2.3	Sensomotorisch-perzeptive Grundprinzipien der Therapiegestaltung nach dem Wunstorfer Konzept	69		Tokensysteme/Punktepläne	90
	Aufrichtung	69		Token	90
	Aufrichtung, Stand und Stuhlkantensitz	70		Anreize/Belohnungen	91
3.2.4	Zentrierung	72		Wunschliste	91
3.2.5	Angemessenes Tempo	74		Punktepläne	92
3.2.6	Zielgenauigkeit	75		Installation von Punkteplänen und Verträgen in das soziale Umfeld	92
3.2.7	AZAZ	76	3.5	Prinzip des Einsatzes kognitiver Strategien	96
3.3	Sensomotorisch-perzeptive Strategien und Tricks für den therapeutischen Alltag	76	3.5.1	Kognitive Strategien	96
3.3.1	Zentrierungsübungen	76		Kindgerechte Wissensvermittlung	96
	Zentrierungsübung auf Hocker	77		Metakognition	97
	Schwierigkeitsgrad und Dauer	78		Verbale Selbstinstruktion	97
	Störreize während der Zentrierungsübung	78		Globale Strategien	98
3.3.2	Aufpassübungen	80		Aufgabenspezifische Strategien	99
3.3.3	Ruhig-mach-Tricks und Wach-mach-Tricks	84		Geleitete Entdeckung	99
	Ruhig-mach-Tricks	84		Handlungsorganisationstricks	99
	Wach-mach-Tricks	85		Vermittlung/Erarbeitung von Tipps und Tricks	100
3.4	Einsatz lerntheoretischer und verhaltenssteuernder Interventionen	85		Verbale Begleitung	100
3.4.1	Techniken, die den Fertigkeitserwerb unterstützen	85	3.6	Prinzip der Strukturierung und Ritualisierung der Therapieeinheit	100
	Mit dem Kind über die Fertigkeit sprechen	85	3.6.1	Beispielhafter Ablauf einer Therapieeinheit	101
	Positive Verstärkung	86		Elternberatungsphase	101
	Hervorheben des positiven Modells	86		Zentrierungsphase	102
	Geleitete Entdeckung	86		Einstiegsphase mit Alltagscheck	102
	Aufgabenwissen des Kindes erweitern	86		Wach-mach-Phase	104
	Vormachen – mitmachen – nachmachen	86		Trainingsphase	104
	Fragen – sagen – tun	86		Reflexionsphase	106
	Arbeitsschrittarten anfertigen/nutzen	87	3.6.2	Mögliche Vorteile der Therapiegestaltung nach dem Wunstorfer Konzept	108
	Punktepläne anwenden	87		Mögliche Vorteile für das Kind	108
3.4.2	Techniken, die verhaltenssteuernd wirken und das Lernen unterstützen	87		Mögliche Vorteile für die Eltern	108
				Mögliche Vorteile für die Ergotherapeutin	108
				Mögliche Vorteile für das Gesundheitssystem	108
4	Baustein III: Das Wunstorfer Basistraining „Mein Trick-Training“	109	4.1.9	Ergotherapeutischer Prozess	112
4.1	Überblick	109	4.1.10	Inhalte	112
4.1.1	Entstehungsgeschichte	109		Bausteine und Inhalte des Wunstorfer Basistrainings „Mein Trick-Training“	112
4.1.2	Bezug zu ergotherapeutischen Konzepten	110	4.1.11	Einbettung in die Therapiegestaltung des Wunstorfer Konzepts	114
4.1.3	Grundannahmen	110	4.1.12	Alltagsorientierter Bezug	114
4.1.4	Individuumzentrierter und klientenzentrierter Ansatz	110	4.1.13	Therapeutische Techniken	114
4.1.5	Ziele	111	4.1.14	Begleitendes häusliches Übungsprogramm	115
4.1.6	Indikation	111	4.1.15	Ressourcenaktivierung	115
4.1.7	Konzeption	111	4.1.16	Begleitende Elternberatung	116
	Setting	111	4.1.17	Bezug der digitalisierten Arbeitsmaterialien	116
	Konzeption A und B	111			
4.1.8	Zeitlicher Umfang und Verordnungsmodalitäten	112			

4.1.18	Organisation der Arbeitsmaterialien und Nachhaltigkeit	116		Der Trick mit den Aufpassübungen	130
4.1.19	Durchführung	116		Der Trick mit den Zentrierungsübungen	132
4.2	Mein Trick-Training: Durchführungshilfen für die Therapeutin	117	4.2.5	Meine Aufmerksamkeit	132
4.2.1	Der Einstieg ins Training	117		Der Trick mit der Aufmerksamkeit	133
4.2.2	Meine Ziele	118		Der Trick mit dem genau Hinhören, Hinsehen und Kontrollieren	134
	Das sind meine Ziele	118	4.2.6	Mein Plan	135
	Ziel – Kontrolle	119		Der Trick mit den Arbeitsschrittkarten	135
	Ziel – Plan/Trick – Tu – Check	119		Mein Arbeitsplan	136
4.2.3	Mein Motor	120		Der Trick mit den HOTs	136
	Der Trick mit der Drehzahl, dem Drehzahlmesser und dem Drehzahlprotokoll	121	4.2.7	Der Trick mit dem Tages- und Wochenplan	137
	Der Trick mit dem Drehzahlprotokoll	122		Mein Gedächtnis	138
	Ruhig-mach-Tricks	122		Mein Gedächtnis	138
	Wach-mach-Tricks	123		Der Ketchuptrick und der Symboltrick	138
4.2.4	Mein waches Gehirn	125		Der Kettengeschichtentrick und der Wiederholungstrick	139
	Mein Gehirn	125	4.2.8	Der Aufräumtrick	139
	Der Trick mit dem wachen Gehirn	126		Mein geschickter Körper	139
	Der Trick mit der Muskelspannung	126		Tricks zum geschickten Körper	140
	Der Trick mit dem bewegten Alltag	127		Tricks zu geschickten Händen und Fingern	140
	Der Trick gegen die Zappeligkeit	127		Tricks zum besser Schreiben	140
	Der Trick mit der Aufrichtung	127	4.2.9	Meine Tricks	141
	Der Trick mit dem Stuhlkantensitz und dem dynamischen Sitzen	129			
5	Baustein IV: Elternberatung	142			
5.1	Begriffsklärung: Information, Aufklärung, Beratung, Therapie	143		Sachkompetenz: Wissen über hemmende räumliche Umweltbedingungen und effektive Interventionen zur Verbesserung derselben	147
5.1.1	Information	143		Sachkompetenz: Wissen über häufig auftretende hemmende soziale Umfeldbedingungen und effektive Strategien zu deren Verbesserung	147
5.1.2	Aufklärung	143		Beobachtungs- und Analysekompetenz	147
5.1.3	Beratung	144		Kommunikations- und Gesprächsführungskompetenz	147
5.1.4	Therapie	144		Methodenkompetenz	147
5.1.5	Elternberatung im ergotherapeutischen Kontext	144		Zeitmanagement	147
5.2	Ergotherapeutische Elternberatung	144	5.3	Aufgabenorientierte Elternberatung nach dem Wunstorfer Konzept (AEB-WK)	147
5.2.1	Ziele der ergotherapeutischen Elternberatung	144	5.3.1	Grundthese und Ziele	148
5.2.2	Umfang	145	5.3.2	Prozess der Aufgabenorientierten Elternberatung	148
5.2.3	Setting	145		1. Zielsetzung	148
	Einzelsetting	145		2. Planung	148
	Gruppensetting	145		3. Umsetzung	148
5.2.4	Beratungskompetenzen	146		4. Kontrolle	148
	Strukturkompetenz: Den Beratungsprozess effektiv strukturieren	146	5.3.3	Inhalte	148
	Klientenzentrierung	146	5.3.4	Themen in der ergotherapeutischen Elternberatung	149
	Betätigungsorientierung	146		Störungsbild des Kindes	149
	Sachkompetenz: Wissen über das Störungsbild und dessen Behandlungsoptionen	146		Entwicklungsstand des Kindes	149
	Sachkompetenz: Wissen über Betätigungs- und Teilhabebeeinträchtigungen	146		Problematische Alltagshandlungen und bedeutungsvolle Betätigungen	149
	Sachkompetenz: Wissen über störungsspezifische ergotherapeutische Behandlungsoptionen	146		Vorgehen der erwachsenen Bezugspersonen	150
	Sachkompetenz: Wissen über Lernen und Fertigkeitserwerb	146		Einflussfaktoren der räumlichen Umwelt	152

5.3.5	Beratungsgrundsätze	152	5.4	Überblick über relevante Elterntrainings und Beratungskonzepte im Wunstorfer Konzept	158
5.3.6	Prozedere	153	5.4.1	Individualisierung der Beratungsinhalte	158
	Anwesenheit der Eltern während der Reflexions- und Hausaufgabenphase	153	5.4.2	Ergotherapeutisches Elterntraining (ETET)	158
	10-minütige Elternberatungsphase in jeder Therapieeinheit	153	5.4.3	Ergotherapeutischer Ratgeber „Komm, das schaffst Du!“	159
	10 Minuten Elternberatung, wahlweise am Anfang oder Ende einer Therapieeinheit	154		Teil A	159
	Integrierte Elternberatungsphase	154		Teil B	160
	Elternaufgabe der Woche	154	5.4.4	Gemeinsamer Einsatz von ETET und ergotherapeutischem Ratgeber „Komm, das schaffst Du!“	161
	„Große“ Elterngespräche	154	5.4.5	Das Triple-P-Modell	161
	Struktur einer ziel- und lösungsorientierten Elternberatung	155		Triple-P-Interventionsebenen	161
	Ablauf einer 10-minütigen Elternberatungsphase	155		Triple P in der Elternberatung nach dem Wunstorfer Konzept	162
	Elternleitfaden zum Fertigkeitserwerb	156		Kleine Helfer	162
5.3.7	Durchführungsprinzipien in der ergotherapeutischen Elternberatung	156		Weitere hilfreiche Materialien für die Elternberatung ..	163
6	Baustein V: Umfeldberatung vor Ort	164			
6.1	Vertragliche Richtlinien zur Beratung zur Integration in das soziale Umfeld	164	6.5.3	Analyse der förderlichen und hemmenden räumlichen Umweltbedingungen	171
6.2	Erhebung der Betätigungs- und Partizipationsprobleme im sozialen Umfeld	166	6.5.4	Interventionen zur Optimierung der räumlichen Umweltbedingungen	172
6.2.1	Typische Betätigungsprobleme im sozialen Umfeld	166	6.5.5	Ergonomische Umwelthanpassung	174
	Betätigungs- und Partizipationsprobleme im Kindergartenalter	166		Anpassung von Hilfsmitteln	174
	Betätigungs- und Partizipationsprobleme im Grundschulalter	166	6.5.6	Analyse der hemmenden sozialen Umfeldbedingungen und Interventionen zur Optimierung ..	174
6.2.2	Assessments zur Erhebung von Betätigungs- und Teilhabeproblemen im sozialen Umfeld	166		Weitere Einflussfaktoren	174
6.2.3	Ergotherapeutische Fragebögen für Erzieher und Lehrer	167	6.5.7	Interventionen zur Bewältigung problematischer Alltagshandlungen	174
6.2.4	Telefonate mit Erziehern und Lehrern	167	6.5.8	Dokumentation der Beratungsempfehlungen ..	174
6.3	Indikation	169	6.5.9	Evaluation der eingeleiteten Interventionen ...	175
6.4	Ziele der Beratungsmaßnahme vor Ort	169	6.6	Zeitlicher Umfang der Beratungsmaßnahme	175
6.5	Leistungen der Beratungsmaßnahme	169	6.7	Ablauf der Beratungsmaßnahme und Durchführungshilfen	175
6.5.1	Beratung, Anleitung und Schulung der Bezugspersonen	170	6.8	Herausforderungen und Durchführungsprinzipien der Beratungsmaßnahme vor Ort ...	178
6.5.2	Analyse problematischer Alltagshandlungen ...	170	6.8.1	Herausforderungen	178
				Beratung der Erzieher und Lehrer	178
			6.8.2	Kompetenzen	179
			6.8.3	Durchführungsprinzipien der Beratungsmaßnahme	179
7	Baustein VI: Dokumentation und Evaluation	180			
7.1	Grundsätzliches zur Dokumentation	180		Durchführungshilfen zur Verlaufsdokumentation	183
7.2	Wunstorfer Ergotherapeutisches Dokumentationssystem (WEDS)	181	7.2.5	Dokumentationsbogen Checkliste Behandlungsorganisation	184
7.2.1	Entstehung und Erprobung	181	7.2.6	Dokumentationsbogen Checkliste Behandlungsplanung	184
7.2.2	Zielsetzung und Merkmale	181	7.2.7	Berichtsdokumentation des WEDS	184
7.2.3	Bezugsrahmen	182		Merkmale	184
7.2.4	Verlaufsdokumentation des WEDS	182		Durchführungshilfen zur Berichtsdokumentation nach dem WEDS	185
	Merkmale	182			

8	Evaluationsergebnisse	187
8.1	Die Therapiegestaltung nach dem Wunstorfer Konzept – eine Unterstützungsmöglichkeit für Ergotherapeuten?	187
	<i>Carolyn Dammeier und Birte Gehrke</i>	
8.1.1	Einführung in die Thematik	187
	Motivation zur Themenwahl	187
	Relevanz für die Ergotherapie	187
	Zielsetzung und Fragestellungen der Studie	187
	Annahmen zur Studie	188
8.1.2	Theoretische Grundlagen	188
	Konzepte in der Ergotherapie	188
	Elternberatung und Umfeldberatung in der pädiatrischen Ergotherapie	188
	Bedeutung der Compliance für die ergotherapeutische Arbeit	189
8.1.3	Methodische Grundlagen	189
	Überblick Forschungsdesign und Methodik	189
	Methoden der Datenerhebung	190
	Ethische Aspekte	191
8.1.4	Methodische Umsetzung: Der Forschungsprozess	191
	Planung und Vorbereitung der Studiendurchführung	191
	Pilotstudie	192
	Hauptstudie	192
8.1.5	Ergebnisdarstellung	194
	Darstellung der Ergebnisse anhand der Leitfragen und der zentralen Fragestellung	195
	Interpretation und kritische Reflexion der Ergebnisse	198
8.1.6	Stärken und Schwächen der Studie	200
	Stärken	200
	Schwächen	200
8.1.7	Schlussfolgerung und Ausblick	201
8.2	Praktikabilität des Ergotherapeutischen Elterntrainings (ETET) bei der Diagnose ADHS aus Sicht von Therapeuten	201
	<i>Isabel Kiomall</i>	
8.2.1	Ausgangsfrage	201
8.2.2	Methodisches Vorgehen	202
8.2.3	Ergebnisse	202
8.2.4	Schlussfolgerung	204
8.2.5	Diskussion	205
8.3	Formative Evaluation des Ergotherapeutischen Elterntrainings (ETET) – eine Fragebogenerhebung	205
	<i>Daniela Ottinger</i>	
8.3.1	Die Grundlagen des Ergotherapeutischen Elterntrainings	205
8.3.2	Das Studiendesign der formativen Evaluation	206
8.3.3	Die Stichprobe	207
8.3.4	Ergebnisse	207
	Die Elterninformationen – Ergebnisse aus dem Frageblock B	207
	Die Elternreflexionsbögen – Ergebnisse aus dem Frageblock C	208
	Die zeitliche Umsetzbarkeit – Ergebnisse aus dem Frageblock D	208
	Veränderungen durch das Elterntraining – Ergebnisse aus dem Frageblock E	208
	Demografische Daten – Ergebnisse aus dem Frageblock F	209
8.3.5	Diskussion	209
	Bewertung der Antworten zu den Elterninformationen und Reflexionsbögen	209
	Bewertung der Antworten zu zeitlichen Aspekten	210
	Vorschläge für neue Materialien	210
	Behandlungsauswirkungen	210
	Alltagspraktikabilität	210
	Bewertung der demografischen Daten	210
8.3.6	Schlussfolgerung	210
8.4	Evaluation des Ergotherapeutischen Trainingsprogramms (ETP) bei ADHS	211
	<i>Bettina Arasin</i>	
8.4.1	Einleitung	211
	Konzeptentwicklung des Ergotherapeutischen Trainings	211
8.4.2	Methoden	212
	Ziel der Studie	212
	Zielkriterien	212
	Stichprobe der Patienten	212
	Intervention und zeitlicher Ablauf der Studie	212
	Familiendaten	213
	Lehrerdaten	213
	Randomisierung	214
	Statistische Verfahren	214
8.4.3	Ergebnisse	214
	Ergebnisse aus den Daten des HSQ	214
	Grafiken zu den gruppierten Mittelwerten der 4 Subskalen des HSQ	214
	Ergebnisse aus den Daten des SDQ	216
	Ergebnisse aus den Follow-up-Daten des HSQ und SDQ	218
	Vergleich HSQ und SDQ	218
8.4.4	Methodendiskussion	219
8.4.5	Schlussfolgerungen	220
8.4.6	Zusammenfassung	220
9	Arbeitsmaterialien zu Kapitel 2	221
	Wunstorfer Ergotherapeutischer Fragebogen – für Eltern (WEFB-E)	222
	Erstgesprächsmappe	231

Ergotherapeutische Befunderhebung in der Pädiatrie	232	Mein Tag	253
Checkliste Erstgespräch Eltern	237	Ich über mich	254
Klientenstammblatt	239	Betätigungsanalyse	255
Beispiel für einen Behandlungsvertrag	240	Überblick Interessen und Betätigungs- stärken	256
Beispiel für einen Gruppenbehandlungs- vertrag	242	Überblick Betätigungsprobleme und Zielsetzung	257
Aktivitätentagebogen	243	Unsere Ergo-Ziele	258
Der ergotherapeutische Prozess	244	Beispiele für ergotherapeutische Betäti- gungsziele	259
Meine Ergostunde	245	Behandlungsbausteine	263
Mitzubringen für die Therapie	246	Ergotherapeutischer Interventionsplan Selbstversorgung	264
Informationen zum Wochenprotokoll	247	Ergotherapeutischer Interventionsplan Produktivität im Kindergarten	268
Aktive Mitarbeit der Eltern/Bezugspersonen	248	Ergotherapeutischer Interventionsplan Produktivität in der Grundschule	272
Informationen zur ergotherapeutischen Be- handlung für Kindergarten/Schule	249	Ergotherapeutischer Interventionsplan Freizeit	279
Das bin ich	250	Checkliste Behandlungsplanung	283
Unsere Ergo-Regeln	251		
Mein Ergo-Vertrag	252		
10 Arbeitsmaterialien zu Kapitel 3	284		
Meine Ergo-Aufgaben	285	Das schaffe ich!!!	295
Meine Regeln	286	Meine Checkliste	296
Regelleiste	289	Klassenvertrag	297
Meine Ergo-Punkte	290	Checkliste Schule	298
Meine Wunschliste	291	Meine Ergo-Stunde	299
Familienvertrag	292	Checkliste Therapiegestaltung	300
Unsere Spielzeitregeln	293	Meine Tricks	302
Flimmervertrag	294	Meine Tricks als Tabelle	303
11 Arbeitsmaterialien zu Kapitel 4	304		
Wunstorfer Basistraining – Mein Trick-Training	305	Meine besten Tricks	308
Experimente & Aufgaben	306	Leichter lernen, handeln und bewegen!	310
Mein Trick-Training – Das kann ich schon richtig gut!	307	Mein Trick-Training	312
		Leichter lernen, handeln und bewegen	313

Mein Trick-Training	314	Meine Aufmerksamkeit	343
Meine Ziele	316	Der Trick mit der Aufmerksamkeit	344
Das sind meine Ziele	317	Der Trick mit dem genauen Hinhören, Hinsehen und Kontrollieren	345
Ziel-Kontrolle	318	Der Trick gegen die Ablenkung	346
Ziel – Plan/Trick – Tu – Check	319	Mein Plan	347
Ziel – Plan/Trick – Tu – Check	320	Der Trick mit den Arbeitsschrittkarten	348
Mein Motor	321	Meine Arbeitsschrittkarten	350
Der Trick mit der Drehzahl	322	Mein Arbeitsplan	352
Der Drehzahlmesser	323	Der Trick mit den HOTS	353
Das Drehzahlprotokoll für eine Woche	325	Der Trick mit dem Tages- und Wochenplan ..	355
Der Trick mit dem Drehzahlprotokoll	326	Mein Tagesplan	356
Ruhig-mach-Tricks	328	Mein Wochenplan	357
Wach-mach-Tricks	329	Mein Gedächtnis	358
Mein waches Gehirn	330	Mein Gedächtnis	359
Mein Gehirn	331	Der Ketchuptrick	360
Mein Gehirn II	332	Der Symboltrick	361
Der Trick mit dem wachen Gehirn	333	Der Kettengeschichtentrick	362
Der Trick mit der Muskelspannung	334	Der Wiederholungstrick	363
Der Trick mit dem bewegten Alltag	335	Der Aufräumtrick	364
Der Trick gegen die Zappeligkeit	336	Mein geschickter Körper	365
Der Trick mit der Aufrichtung	337	Tricks zum geschickten Körper	366
Der Trick mit dem Stuhlkantensitz und dem dynamischen Sitzen	338	Tricks zu geschickten Händen und Fingern ..	367
Der Trick mit den Aufpassübungen	339	Tricks zum besser Schreiben	368
Der Trick mit den Aufpassübungen	340	Tricks zum besser Schreiben II	369
Der Trick mit den Zentrierungsübungen	341	Tricks zum besser Schreiben III	370
Der Trick mit dem Lernen	342		
12 Arbeitsmaterialien zu Kapitel 5	371		
Checkliste Analyse des sozialen Umfelds ...	372	Checkliste Elternberatungsphase	376
Ergotherapeutische Elternberatung	374	Elternleitfaden	378
Problemlösungsplan	375	Checkliste Durchführungsprinzipien Beratungsgespräch	380

	Übersichtstabelle ergotherapeutische Elternberatung	381		
13	Arbeitsmaterialien zu Kapitel 6	383		
	Wunstorfer Ergotherapeutischer Fragebogen zur Situation im Kindergarten (WEFB-K)	384	Hospitationsprotokoll Grundschulalter	397
	Wunstorfer Ergotherapeutischer Fragebogen zur Situation in der Schule (WEFB-S) ...	388	Checkliste Analyse der räumlichen Umwelt.	400
	Eltern-Kind-Trainingszeit/Selbstreflexion ...	392	Beratungsempfehlungen	402
	Eltern-Kind-Trainingszeit/Elternreflexion ...	393	Checkliste Beratung zur Integration in das soziale Umfeld.	404
	Hospitationsprotokoll Kindergartenalter ...	394	Checkliste Beratungskommunikation	407
14	Arbeitsmaterialien zu Kapitel 7	408		
	Verlaufsdokumentation	409	Ergotherapeutischer Bericht	412
	Checkliste Behandlungsorganisation	410	Ergotherapeutischer Bericht – Beispiel	419
	Checkliste Behandlungsplanung	411		
15	Glossar	424		
16	Literatur	425		
17	Bezugsquellen	428		
	Sachverzeichnis	429		